1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 83.

Sonnabend den 15. Oktober.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 11. Oktober. Se. Excell. der Königl. Geheime Staatsminister, Freiherr von Brockhausen, sind von Stettin hier angekommen.

Deutschland.

Vom Main, den 7. Oktober. Aus Aachen wird berichtet, daß der Bau der herrlichen Anlagen zum Elisen-Brunnen sich seiner Vollendung nähert. Es ist dies das zweite große Gebäude, welches dort in kurzer Zeit aufgeführt wird.

Der amerikanische Ingenieur Foulton benutzte zuerst die Kraft der Dämpfe zur Bewegung zweier Schaufelräder an Schiffen im J. 1807. Das Dampfschiff von Dover nach Calais macht in jeder Sekunde 15 Fuß, das jetzige auf dem Rheine 7⅞ F. gegen den Strom, geht also schneller als Extrapost; stromabwärts braucht das Schiff nur ¼ der Zeit, und geht also schneller als die Hälfte der Geschwindigkeit beträgt, mit welcher die baierschen Wettrenner auf der Theresienwiese ihre Bahn durchlaufen. Der Transport der Waaren von Straßburg nach London wird jetzt durch die Dampfschifffahrt auf eben so viel Tage abgekürzt werden, als sonst Wochen dazu erforderlich waren.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Mathematiker F. W. Lehmann aus Magdeburg, für eine ihm zur Jubelfeier übersandte „sphärische Universal-Aequinoctial-Sonnenuhr“, die goldene Verdienstmedaille verliehen.

In dem Dorfe U. bei E. im Obermainkreise zogen im vorigen Jahre am Jubelfeste des Königs von Baiern die katholischen und protestantischen Bewohner des Orts vereinigt in die gemeinschaftliche Kirche. Hier setzte sich alles brüderlich unter einander. Nach einem Gesange hielt der protestantische Geistliche eine Predigt; dann hielt wieder nach einem Gesange der katholische Pfarrer ein feierliches Amt, und das Fest brachte die Nachbarn einander näher. Als der katholische Landrichter es hörte, bezeugte er große Freude. Wir nennten den Ort gern, fügt die Dorfzeitung hinzu, wenn wir nicht wüßten, daß neulich ein katholischer Geistlicher versetzt wurde, weil er in einer protestantischen Kirche war.

Unter den Räubern, welche den bekannten Postwagenraub verübten, sind zwei 60- bis 70jährige Brüder, welche nicht unbemittelt sind, Haus und Hof besitzen, und von denen der eine sogar Ortsschöppe ist. Der Anführer der Bande hat gestanden, daß er der Räuber des im Jahre 1818 von demselben Wagen gestohlenen Geldkastens sey.

Niederlande.

(Vom 4. Oktober.) Unter allen Anstalten in unserm Königreiche, ist vielleicht die nützlichste die für Bettler, Vaganten und verwahrloste Kinder in Cambre bei Brüssel. Am 18. Septbr. wurden 50 Individuen dieser Anstalt mit Preisen belohnt. Im Ganzen beschäftigt die Anstalt 950 Personen.

Der General Bertrand, bekannt durch seine Kriegserfahrung, und besonders durch seine Anhänglichkeit

an Napoleon's Person, läßt in der Vorstadt Madelaine bei Lille eine Spinnfabrik errichten. Dieses außerordentlich große Gebäude wird, wie man sagt, 1,200,000 Franken kosten.

Die holländische Uebersetzung des Conversations-Lexikons, von der in Zütphen bereits 5 Bände erschienen sind, findet bei uns sehr viele Abonnenten. Der Redakteur, Hr. G. Nieuwenhuis, hat viele, die Niederlande betreffende Artikel, in seine Uebersetzung eintragen lassen, die bei einer folgenden Auflage des deutschen Originals der Berücksichtigung werth sind.

In England bereitet man jetzt Opium aus Mohn, und zwar von so vorzüglicher Qualität, daß man ihn theurer als den orientalischen bezahlt.

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 3. Oktober. In der am 26. Septbr. abgehaltenen 7ten Reichstagssitzung wurde dem Fürsten von Metternich, für seine Verdienste um die österreichischen Staaten und um ganz Europa, das Indigenat des Königreiches Ungarn taxfrei zu ertheilen beschlossen, eben so dem k. baierschen Gesandten, und beide Beschlüsse dem Kaiser eingereicht, auch das alt-herkömmliche Krönungsgeschenk für die Kaiserin, auf 50,000 Dukaten bestimmt, und von dem Adel zu zahlen übernommen. Am 27. Septbr. wurde in der Nähe von Preßburg vor dem Kaiser ein Manoeuvre ausgeführt. Am 28. verließen die Erzherzöge Karl und Ludwig die Stadt, und kehrten nach Wien zurück. Am 29. marschirte die kaiserliche Trabanten-Leibgarde nach Wien, und am 30. ein Grenadier-Bataillon nach Brünn. — Das Stück, welches am Abend der Krönung der Kaiserin zur Königin von Ungarn, auf dem Preßburger Theater zur Aufführung bestimmt wurde, führt den Titel: „Gisela von Baiern, erste Königin der Magyaren", und ist von dem k. k. Rath Mersel verfaßt. In Ofen und Pesth wurde an diesem Tage gegeben „König Stephan, Ungarns erster Wohlthäter." — Die Ofener Weinlese, welche am 28. Septbr. begann, verspricht nur einen mittelmäßigen Ertrag.

I t a l i e n.

(Vom 30. Septbr.) Die Räuber an der neapolitanischen Grenze haben sich auf's Neue, 18 Mann stark, unter Gasparone zusammengerottet, und erst vor Kurzem zwei Bauern dicht bei Terracina ermordet.

In Chambery hat sich am 25. v. M. eine schreckliche Begebenheit zugetragen. Der Advokat B., der sich mit seiner Frau nie hatte vertragen können, ging an gedachtem Tage, nach einem lebhaften Zank, den er mit seiner Frau gehabt, nach einer Apotheke und holte Spiritus; er kehrte darauf nach seiner Wohnung zurück, ohne jedoch lange dort zu verweilen, und begab sich in ein Haus, wo ihn Amtsgeschäfte hinriefen. Mittlerweile entstand ein Gerücht in der Umgegend seiner Wohnung, daß man seine Frau ermordet habe, und als die Polizei sich an Ort und Stelle verfügte, fand sie wirklich den Körper dieser Unglücklichen gänzlich verstümmelt und entseelt. Sie hatte starke Beschädigungen am Kopf; aber das Schauderhafteste war, daß der Mörder den Kopf in einem Fleischtopf gekocht hatte, vermuthlich um die Spuren der Schläge zu verwischen. Die Zähne und die Haare fand man auf dem Grunde des Topfes; der Spiritus stand auf einem Tisch neben der Leiche; auch fand man ein Hemde und eine Weste wieder, die der Advokat den Morgen getragen hatte, und zwar mit Flecken, ähnlich der im Fleischtopf liegenden Materie. Herr B. ist als stark verdächtig ins Gefängniß abgeführt worden.

Ein in Livorno angekommenes Schreiben aus Corfu vom 29. August meldet, daß Calamata von den Mainotten eingeschlossen sey. Der Capitain Demos griff mit 3000 Soldaten, größtentheils Aetoliern, während der Nacht Nisi an, tödtete 1000 Araber und ward Meister des Platzes. Ibrahim soll mit der Reiterei in Navarin eingerückt seyn.

S p a n i e n.

Madrid, den 25. Septbr. Die Nachrichten aus Andalusien, Estremadura, La Mancha und den Seehäfen sind beruhigend; von Arragonien und Valencia, sagt das Journal des Debats, können wir leider nicht das Gleiche versichern. In Roa (Altcastilien) hatten, nachdem man von Bessières Tode Kenntniß hatte, einige unruhige Auftritte statt; bemerkenswerth ist es, daß der öffentliche Ausrufer bei Trommelschlag verkündete, daß Bessières als Märtyrer für Thron und Altar gefallen sey, daß er des Königs bester Diener gewesen, und daß sein Tod gerächt werden müsse. Der Berathungsjunta hat auf königl. Befehl ein Saal des Kriegsconseils eingeräumt werden müssen. Der Erzbischof von Saragossa, Don Bernardo Frances, hat seine Ernennung als Mitglied der Junta nicht angenommen. Er ist der Sohn eines franz. Buchhändlers in Madrid, und war früher Bischof von Urgel. Man sagt, daß er es seiner Pflicht zuwider fände, anderswo als in seiner Diöcese zu residiren, und wie man hört, soll er durch den Erzbischof von Burgos, Capnedo, ersetzt werden. Der Bischof von Palencia wird wahrscheinlich durch sein hohes Alter (er ist der Erzieher des Ministers Calomarde) an aller Theilnahme am Geschäft verhindert werden. Man arbeitet bereits an einem Reglement für die Geschäfte der Junta; sie wird in Sektionen zerfallen, welche die verschiedenen Gegenstände ihres Geschäftskreises vorarbeiten, aber in gemeinschaftlicher Sitzung berathen. Die spanischen Grandes sind unwillig darüber, daß keiner von ihnen in der Junta sitzt. Viele hätten gern den Erzbischof von Toledo (den ersten Prälaten in Spanien) in dieser Versammlung figuriren sehen. Die Gegner der Regierung nennen die Junta

una camara solapada (ein verstecktes Conseil.) In der That hat Herr Villela an der Spitze des castilischen Rathes dem Könige eine nachdrückliche Vorstellung gegen die Errichtung dieser Junta eingesandt, welche eine Beeinträchtigung der dem Rathe von Castilien zustehenden Rechte und Funktionen sey. Die Regierung soll, wie versichert wird, von allen Provinzen Abgeordnete einberufen haben; man betrachtet dies als eine Ergänzung der Berathungsjunta. Die Royalisten sehen darin den Anfang zur Abfassung einer Constitution. — Es bestätigt sich (wie das J. des Deb. und der Const. sagen), daß am 9. d. M. von den acht zu Granada ergriffenen Freimaurern, sieben aufgehangen worden sind. Die Besatzung war an diesem und dem folgenden Tage unter den Waffen. Der achte, der erst als Mitglied eintreten sollte, kommt auf zehn Jahre nach den Galeeren.

Eine amerikanische Fregatte, die am 15. d. M. von Fisco (bei Lima) in Cadix angekommen ist, hat 85 Offiziere von der Armee Laserna's mitgebracht.

Frankreich.

Paris, den 4. Oktober. Es ist falsch, daß die haitische Anleihe in London oder in Paris oder überhaupt irgend Jemandem (etwa dem Syndikat) angeboten sey. Die einzige Person in Europa, die mit den haitischen Commissarien über jene Anleihe zu unterhandeln befugt ist, ist Hr. Ternaux; derselbe hat erst am 28. v. M. die Instruktionen erhalten, und ist gegenwärtig von Paris abwesend. Ueber die Bedingungen der Anleihe kann dem Publikum folglich erst nach der Wiederkehr Hrn. Ternaux's Rechenschaft gegeben werden.

Sir W. Scott wird in einigen Tagen hier erwartet; er wird bei dem Herzog von Tarent (Marschall Macdonald, der aus Schottland stammt) absteigen.

In Chatelet hat neulich eine junge Fischerfrau, Namens Rosette geb. Jacquin, die Heldenthat des Aeneas nachgeahmt. Sie stürzte bei einer großen Feuersbrunst in die brennende Wohnung ihres Vaters, ergriff ihn, einen 76jährigen schlagrühigen Greis, und trug ihn auf ihrer Schulter ins Freie.

Großbritannien.

London, den 30. Sept. Auf heute ist Conseil in Windsor angesagt, wohin gestern der Königsbote Huth mit Depeschen aus dem auswärtigen Amte abging.

In der Morning-Chronicle heißt es: „Es ist ziemlich gewiß, daß wichtige Unterhandlungen zwischen dem auswärtigen Amte und den hiesigen griechischen Deputirten gepflogen werden; auch hat der russische Consul, Hr. von Dubatschefsky, seit Kurzem mehrere Besuche bei jenen Abgeordneten abgestattet. Ferner wissen wir aus guter Quelle, daß die griechischen Angelegenheiten auch in den beiden letzten Cabinetsversammlungen zur Sprache gekommen und die Stimmen in denselben, Griechenland günstig gewesen sind.“

Die hieher geschickten griechischen Deputirten sind: Hr. Fricupis, ein Mann, der sich der Freundschaft des Lord Guilford erfreut und bei seinen Landsleuten in hoher Achtung steht, und zwei Söhne von Conduriotti und Miaulis.

Es wird stark geglaubt, daß ein Schritt geschehen wird, um L. Cochrane's Abgang zum Beistande der Griechen zu verhindern. Schon ist ein Rathsbefehl ergangen, alle mit Waffen und Munition nach dem Mittelmeere bestimmten Schiffe aufzuhalten. Es ist zu hoffen, daß derselbe nicht blos die nach Griechenland, sondern auch die nach Aegypten gehenden Fahrzeuge betreffen wird, wohin eine Ladung eben ausclarirt werden wollte.

Nachdem sich zu Barcelona das Gerücht verbreitet hatte, Mina und Arguelles wären an der Küste von Catalonien gelandet, wurden sogleich mehrere Freunde derselben in den Kerker geworfen; ein Schicksal, welchem selbst der 90jährige D. Torres de Gama nicht entging.

In Liverpool ist jetzt ein so eben fertig gewordenes Tafelservice für den Pascha von Aegypten zu sehen, das 1365 Pfd. Sterl. werth ist.

Ein Hr. Humphreys auf Santa Maura, ein Freund von Lord Byron, soll eine vollständige Abschrift der verbrannten Memoiren des großen Dichters besitzen, und sie herauszugeben gedenken.

Neulich ließ ein Sonderling eine Stube auf eine Weise austapezieren, daß das Papier allein einen Werth von 394,440 Pfd. Sterl. (2,670,000 Thaler) hatte. Er ließ nämlich aus der ganzen Gegend durch einen besondern Agenten alle mit Nieten gezogene Loose einer frühern Lotterie aufkaufen, und zahlte für das Stück einen Penny. Die zusammengebrachten 39,444 Zettel kosteten ihm also zwar nur 1100 Thaler, aber ihr ursprünglicher Werth — das Loos kostet 10 Pfd. Sterling — beträgt die oben angegebene Summe.

Major Clapperton und Capitain Denham haben, auf ihrer kürzlichen Reise in Afrika, sich in dem Gebiet und in der Hauptstadt eines Volkes aufgehalten, das sich auf eine höchst merkwürdige Weise vor allen afrikanischen Völkerstämmen sehr zu seinem Vortheil auszeichnet. Die Gesichtsbildung ist zwar schwarz, aber nicht negerartig, vielmehr haben sie hohen Wuchs und langes Haar. Die englischen Reisenden sahen eine Revue von 7000 wohlbewaffneten und in Regimenter vertheilten Reitern mit an, von denen 6000 einen Brustharnisch, wie einst die normännischen Ritter, die übrigen aber eine völlig römische Rüstung trugen. Ihre Wohnungen sind elegant und ihre Manieren zierlich und gebildet. Man glaubt in diesem Volke Ueberreste der Numidier zu finden, die, bei der Eroberung des Reiches durch die Römer, über die Wüste ihre Zuflucht nahmen. Wohl möglich, daß die Herren Clapperton und Denham die Legionen des Hannibal gesehen haben. Es sind uns über

diese merkwürdige Entdeckung genauere Nachrichten versprochen worden.

London, den 1. Oktober. Aus Calcutta ist unter dem 14. April die offizielle Nachricht angekommen, daß die britischen Truppen unter Gen. Morrison am 1. April Arracan erobert haben. Nach dem Berichte des Befehlshabers ist die 10,000 M. starke birmanische Armee, welche die Pässe zu dieser Hauptstadt vertheidigte, gänzlich zerstreut und aufgelöset worden. Die Anhöhen, welche man nehmen mußte, waren 350 bis 400 Fuß hoch; an 150 engl. Meilen Weges und viele Moräste mußten wegbar gemacht, und über unzählbare Flüsse und Bäche Brücken geschlagen werden; aber alle diese Schwierigkeiten wurden mit der beispiellosesten Ausdauer glücklich besiegt. Die Häupter der Eingebornen haben sich unterworfen, nur die eigentlichen Avaneser sind, höchstens 1000 Mann stark, tiefer in's Innere gezogen. Außer allen Arten von Waffen und Kriegsmunition wurden 28 eiserne und metallene Kanonen nebst 8 Drehbassen erobert. — Dagegen hat sich Sir A. Campbell, zufolge Nachrichten aus Bombay vom 15. Mai, in der Mitte März, wegen der Schwierigkeiten, die sich dem General Cotton entgegenstellten, etwa 50 engl. Meilen auf Donabew zurückgezogen. Am 3. April wollte er, in Vereinigung mit der Abtheilung unter diesem General, Donabew angreifen, wozu beinahe 100 Kanonen zusammengebracht waren. — Die Einnahme von Arracan ist in ganz Ostindien mit Freudensalven gefeiert worden. Die Birmanen haben nun bereits in diesem Kriege die früher eroberten Reiche Assam, Cachar, Arracan und Pegu verloren. Merkwürdig ist es, daß man nicht einen einzigen Einwohner in Arracan vorgefunden hat. Im Westen Indiens sah es so aus, daß den Calcutta-Zeitungen (die bis zum 23. April reichen) untersagt war, „etwas wegen Bhurtpore zu melden." Von Arracan brach nun ein Corps weiter ins Land hinein vor.

Das Reich der Birmanen ist im J. 1750 durch Alompra gegründet worden. Verschiedene Königreiche wurden erobert und demselben einverleibt, ohne daß zugleich auch die Anhänglichkeit der überwundenen Nationen mit erworben worden, so daß es jetzt nicht unwahrscheinlich ist, das Reich von Ava werde nunmehr in seine natürliche Schranken zurückgewiesen werden. Der goldfüßige Beherrscher in Umerapura mag sich glücklich schätzen, wenn er nicht, wie ein neuerer Verschlinger von Königreichen, gefangen genommen und verwiesen wird!

In den Assisen von Morganshire bekam ein Mann von einem andern, der ihm ein Auge ausgeschlagen, 3 Pfd. St. Entschädigung; aber ein Gentleman, der sich über eine Person zu beschweren hatte, welche zwei seiner Hunde umgebracht hatte, erhielt 150 Pfd. Sterl.

Der Consul der Vereinigten Staaten schreibt aus Tanger: „Es hat in europäischen und amerikanischen Blättern geheißen, daß ich mehrere aus ihrem Vaterlande hieher geflohene Spanier unter meinen Schutz genommen hätte. Dies ist aber nicht der Fall, denn die Mohrenflagge war stets ihr Schutz. Der hiesige Pascha hat sich so wohlthätig gegen sie gezeigt, daß ich ihn deshalb sehr lieb gewonnen habe. Er hat mir dagegen seine Freundschaft geschenkt, und ich würde mein Leben, meine Freiheit, kurz, alles, was ich besitze, seiner Macht anvertrauen."

Am 13. August wurde die Frau M. Wilson in Super-Creack (Pensylvanien), als sie beim Suchen nach Eiern die Hand unter ihren Hühnersteig steckte, von einer Klapperschlange am kleinen Finger gestochen. Sie rannte nach ihrem Hause, um ein Heilmitel zu gebrauchen; da sie aber an der Thür ein Beil sah, war sie schnell entschlossen, und hieb sich selbst den Finger ab. Diese rasche Operation hat ihr wahrscheinlich das Leben gerettet.

In Liverpool ist ein Offizier aus Carthagena mit der Ratification des Handelstraktats, den wir mit Columbien geschlossen haben, angelangt.

Die hiesigen griechischen Deputirten haben über Ancona durch einen Courier folgende offizielle Depesche aus Griechenland erhalten: „Die Regierung beeilt sich, Ihnen die erfreuliche Nachricht von dem guten Erfolg der griechischen Waffen in Missolunghi und Candia mitzutheilen. Missolunghi war zu Lande von einem beharrlichen unternehmenden Feinde, und zur See von der konstantinopolitanischen Flotte gedrängt, die mehr als 30 Boote, welche die Stadt zu beschießen begonnen, in den Hafen gesandt hatte. Die griechische Flotte war zwar zu rechter Zeit abgesegelt, um der Festung zu Hülfe zu kommen, aber widrige Winde und Windstille verzögerten ihren Lauf, so daß mit Mühe 24 Schiffe am 22sten v. M. (3. August) anlangten. Von diesen zweimal angegriffen, mußte die feindliche Flotte schimpflich fliehen; sie verlor zwei Briggs, die unsere Matrosen verbrannten, und ließ alle ihre Böte im Hafen zurück, von welchen die Unsrigen 4 wegnahmen, sammt allen Vorräthen und Waffen, die sie führten; zwei andere bohrten sie in den Grund, und die übrigen retirirten auf den Strand und wurden theils verbrannt, theils von den Griechen genommen. Dieser Sieg, welchen nicht mehr als 15 griechische Schiffe errangen, erfolgte zwischen dem 23. und 24. v. M. (4. und 5. August.). Zwei Tage zuvor hatte der Feind die Festung, der es an allem gebrach, auf vier Punkten zugleich angegriffen, und die Laufgräben ausgefüllt, ward aber mit einem Verlust von 1000 Mann geworfen. Nach Aufhebung der feindlichen Blokade, und nachdem die Stadt wieder verproviantirt worden, ward der Feind im Rücken von Zovellas, Caraiskakis und Anderen, die mit 2000 Mann vom Lager bei Salona nach Apokaron und Carpenisi ge-

kommen waren, angegriffen, und da sie sich am 25. v. M. mit den Belagerten verständigt hatten, so machten diese zugleich von mehreren Seiten aus einen Ausfall. Jedoch ist dieser Streich nicht ganz gelungen, da unsere Truppen außerhalb der Festung zurückweichen mußten; die Belagerten kehrten, nachdem sie 200 Feinde getödtet, mit einigen Kanonen in die Veste zurück. Die Unsrigen richteten die zerstörten Batterien wieder auf, und reinigten die Laufgräben wieder. Die Albaneser desertiren von Reschid-Pascha's Lager, und er hat nur noch 400; dasselbe ist in Salona der Fall, und fast alle Albaneser kehren nach Zeituni um, so daß alle in Griechenland befindliche Truppen Türken sind, deren Anzahl 12,000 nicht übersteigt. Sieben griechische Fahrzeuge blokiren Patras, und zwei sind zur Belagerung von Prevesa abgeschickt; wir haben durch ein Manifest diese Häfen für blokirt erklärt. Eine andere Flottenabtheilung will das feindliche Geschwader abschneiden, das, wie wir erfahren, nach Suda oder Halicarnassus abgegangen ist. Vor einigen Tagen sind mehrere Schiffe und drei Brander, unter Leitung unserer besten Branderführer abgesandt worden, um die Flotte im Hafen von Alexandrien zu verbrennen. Gestern erfuhren wir, daß am 2ten dieses Monats (14. August) die Griechen auf Candia die Festungen Grambuses und Kissamos eingenommen und noch einige Distrikte zu den Waffen gegriffen haben. 700 Candioten, die nach Morea herüber gekommen waren und im Peloponnes und Westgriechenland dienten, sind wohlbewaffnet nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt und bei Grambuses ans Land gestiegen. Die Regierung denkt ernstlich an Aussendung einer Expedition, um unsern Landsleuten in Candia beizustehen. Wir vertrauen auf einen guten Erfolg, da alle in Candia befindliche Albaneser Ibrahim nach Morea gefolgt sind. In Grambuses fanden die Griechen 27 Kanonen, 20 Mörser und einen großen Vorrath Pulver; auch in Kissamos wurden bedeutende Vorräthe vorgefunden. Ibrahim ist nach Tripolizza zurückgekehrt. Seine Albaneser sind von den Griechen wiederholentlich geschlagen, und ihr Anführer, Hassan Pascha, getödtet worden. Bei Tripolizza, Calavrita, Caritena, Argos und Agiopeton stehen peloponnesische Schaaren; die stärkste bei Vervena unter Theodor Colocotroni, der 6 bis 7 tausend Mann hat. Täglich fallen Gefechte und Scharmützel vor, in denen der Feind bedeutende Verluste erleidet. Unsere Truppen befolgen jetzt diese Art von Kriegführung regelmäßig, und wir glauben, daß sie damit zum Ziele kommen werden. Vor einigen Tagen ist hier der Nimble mit einem Betrag von der Anleihe angekommen; durch beifolgendes Dekret werden Sie den guten Gebrauch ersehen, den die Regierung von diesem Gelde macht. So eben geht die Kunde ein, daß Ibrahim, dem es an Mund- und Kriegsvorräthen zu mangeln beginnt, mit dem größten Theil seiner Armee nach dem Meerbusen von Messenien sich in Bewegung gesetzt, und zwar nicht über Draveni oder Poliari, sondern über einen fast unwegsamen Strich, wo unserer Truppen nur wenige sind. In einem zwei Tage dauernden Gefecht erlitt er beträchtliche Verluste. Die Nachricht von dem Aufruhr in Candia wird ihn hoffentlich sehr entmuthigen. Gez. Der Präsident Georg Conduriottis. Anagnostis Spiliotakis. Constantin Mauromichalis. Joannes Colettis. Der Generalsecretair A. Maurocordato."

Schweden.

Stockholm, den 27. September. Die Stockholmer Stadtzeitung enthält folgenden amtlichen Artikel: „Nachdem Se. Maj. der König mit den Reichsständen beschlossen, daß das im Reiche zurückgebliebene Vermögen der vormaligen königlichen Familie derselben überliefert werden solle, und die Grundlagen zur Bewerkstelligung davon zwischen dazu ersehenen Committirten und dem Bevollmächtigten der Familie unterm 19. Januar v. J. abgeschlossen und festgesetzt worden, geschah die Auszahlung der übereingekommenen Summe auf einmal am 10. August vor. Jahres, wo der Bevollmächtigte der Familie solche Autorisationsstücke, Dechargen und Quittungen vorlegte, als zur Erhebung erforderlich befunden wurden. Die ganze Summe beträgt 1,645,604 Thlr. schwed. Banco.

Dem schwedischen Oberstlieutenant Blom ist die, von ihm auf 30 Jahre nachgesuchte Ausfuhrzollfreiheit für die von ihm erfundenen transportablen Wohnhäuser abgeschlagen, hingegen für vier derselben, welche jetzt zur Ausfuhr nach Rußland fertig sind, zugestanden worden. Diese sind mit Wendeltreppen und Kachelöfen versehen, und zusammen für 2841 Thlr. Banco versichert.

Die seit vierzig Jahren ruhende Mission zu Upernavik in Grönland ist durch die Bestrebungen des Missionairs Kragh jetzt wieder ins Leben getreten.

Rußland.

St. Petersburg, den 1. Octobber. Se. K. H. der Großfürst Nicolaus ist zur Inspektion der Grenzfestungen an der Düna und in den weiß-russischen Gouvernements abgereiset. — Man spricht von einer Reise, welche der Großfürst Michael mit seiner Gemahlin nach Warschau unternehmen wird.

Herr Rhasis, Uebersetzer in morgenländischen Sprachen bei dem Grafen von Woronzoff, Statthalter von Neurußland, macht bekannt, daß er ein französisch-türkisches Vocabularium herausgeben werde, das über 12,000 durch Beispiele erläuterte Artikel enthalten, und einen Quartanten von 800 Seiten ausmachen soll. Der Subscriptionspreis ist 40 Rubel. Die türkischen Worte sind mit arabischen Lettern ausgedrückt, mit beigefügter Aussprache derselben in französischen Lettern. Der Verfasser ist ein geborner Türke.

Die St. Olai-Kirche in Reval, eines der ältesten

Monumente der nordischen Christenheit, brannte bekanntlich vom Blitz getroffen ab. Jetzt hat der Kaiser Befehl gegeben, sie wieder herzustellen. Die Höhe des Kirchthurms beträgt nach dem alten Riß, der wieder befolgt wird, bis zum Hahn 65 Sagenen oder 455 engl. Fuß. Sie diente sonst den Schiffern als sicheres Merkzeichen und wird in einigen Jahren diesen Dienst wieder leisten.

Vom 1. Januar 1826 an dürfen in Rußland keine Hüte, unter dem Namen Chapeaux de bois, dit paille de riz, bekannt, mehr eingeführt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König haben bei Ihrer Anwesenheit zu Koblenz, das Eine der Forts dieses Platzes nach Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin von Rußland benannt. — Bei dem neulichen Hofdiner zu St. Cloud trugen der König von Frankreich und der Dauphin die preuß. Orden, und der Herr Graf von Ruppin (Se. Maj. der König von Preußen) trug das blaue Band. — Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König im Laufe des Monats Oktober, auf der Rückkehr nach Berlin, die Route über Hannover nehmen, und einen oder ein paar Tage im Schlosse zu Herrenhausen verweilen. Se. Maj. werden, wie man vernimmt, ohne Inkognito in Hannover eintreffen und mit den größten Ehrenbezeigungen empfangen werden. — Der berühmte Statistiker, Dr. Crome zu Gießen, hat den zweiten Theil seiner geographisch-statistischen Darstellung der Staatskräfte von den sämmtlichen, zum deutschen Staatenbunde gehörigen Ländern, herausgegeben. Dies Werk, dessen dritter Theil bald folgen wird, und dasselbe beschließt, ist Sr. k. H. dem Kronprinzen gewidmet. Nächstens wird eine Selbstbiographie des Hrn. rc. Crome erscheinen, mit welcher er seine literarische Laufbahn, die sehr fruchtbar war, schließen wird. Dieser Nestor der Gelehrten ist 73 Jahr alt, und hat bis jetzt 53 Bücher geschrieben.

Seit Menschengedenken (meldet man aus Rom) war keine solche Dürre in Rom; sie geht so weit, daß die Tiber beinahe in einen schönen Wiesengrund umgewandelt ist. Alle benachbarten Seen sind beträchtlich gefallen; indeß hat Rom so vielseitigen Wasserzufluß, daß kein Mangel zu spüren ist.

Der berüchtigte Räuber im Kirchenstaat, Gasparone, hat dem Pabst angezeigt, daß er sich und seine aus ungefähr 30 Mann bestehende Bande auf Diskretion ergeben wolle, wenn ihm und seinen Genossen das Leben gesichert, und sie nicht in Militär-, sondern in geistlicher Verwahrung gehalten würden. Diese Banditen wollen alsdann, nach Art der Büßenden, barfuß, mit haarnem Hemde, im bloßen Kopf u. s. w. ihren Einzug in Rom halten. Die römische Regierung ist nicht abgeneigt, diesem Gesuch zu willfahren. Sie wendet hierbei das beliebte Ersparungsystem an, denn auf den Kopf eines jeden Räubers sind tausend Scudi (1450 Thaler) gesetzt.

Die Gesundheit des Pabstes ist vollkommen wieder hergestellt.

Einer Nachricht aus London vom 1. d. M. zufolge, ist das Parlament vom 1. November weiter hinaus bis zum 5. Januar 1826 vertagt worden.

Am 28. September ist in Paris ein Kupferstich ausgegeben worden, der Napoleon auf dem Todbette darstellt. Er ist im Augenblick des Verscheidens, sein treuer Kammerdiener Marchand hält ihm sanft den Kopf in die Höhe, und sein letzter Blick fällt auf das Bildniß seines Sohnes. Links und rechts am Bette liegen die Generale Bertrand und Montholon auf den Knieen und haben die beiden Hände des Sterbenden gefaßt. Hinter jedem von ihnen steht einer der beiden Aerzte des Kaisers; am Fuße des Bettes der Beichtvater. Am Haupt des Bettes kniet die neunjährige Tochter eines englischen Unteroffiziers, für die Napoleon eine väterliche Liebe gefaßt hatte; sie faltet die Hände und richtet ihre weinenden Blicke gen Himmel. Im Nebenzimmer, dessen Thür offen steht, erblickt man die Gräfin Bertrand und ihre Kinder in Thränen schwimmend.

Eine der nützlichsten Unternehmungen, welche neuerdings in Paris gemacht worden, ist die sogenannte kleine Botenpost. Die Unternehmer besorgen den Transport von Effekten, Kisten, Waaren rc. aus einem Stadtviertel in das andere, nach einem bestimmten Tarif. Die Unternehmer besorgen auch den Umzug bei Wohnungsveränderungen, zu welchem Zwecke sie sich besonders sehr gut eingerichteter verdeckter Wagen bedienen.

Das Gesangbuch der Maria Stuart, welches nach dem tragischen Tode dieser Königin, von ihrer Kammerdame Kurl nach Douai gebracht wurde, befindet sich gegenwärtig im Besitz des Hrn. Drubay zu Cambrai. Es ist im Jahre 1574 gedruckt, mit schönen Kupferstichen versehen, und in rothen Moroquin mit Goldverzierungen eingebunden. Die Ueberschriften und Anfangsbuchstaben sind roth gedruckt. Mehrere Blätter fehlen. Am Ende lieset man eine Inschrift, welche besagt, daß dies Buch der „unvergleichlichen Maria Stuart, Königin von Schottland“ gehöre. Es ist ihr während ihrer Gefangenschaft von Frankreich aus zugeschickt worden.

Am 27. Septbr. hatte ein sonderbares Schauspiel eine Menge Pariser Neugieriger auf dem Pont-neuf versammelt. Ein Mann, der seinen Hund für toll hielt, wollte ihn ins Wasser werfen. Im Eifer strengte er seine Kräfte zu sehr an, und fiel mit dem Hunde über die Brüstung in den Fluß. Beide verschwanden bald, und alles stürzte hinzu, um den Mann zu retten. Aber wie groß war das Erstaunen der Zuschauer, als sie den großen Hund über dem

Wasser sahen, der seinen Herrn, der nicht schwimmen konnte, hielt und ihn gegen das Ufer zog. Beide wurden nun durch Schiffer gerettet.

Kürzlich hat in Kopenhagen ein Mann seine Frau, mit der er 15 Jahre im besten Vernehmen gelebt hatte, strangulirt.

Man hat (heißt es in einem Londoner Blatte) bemerkt, daß die Griechen vorzüglich eines ausgezeichneten britischen Offiziers bedürften, um sie zu Lande zu commandiren. Wenn die Griechen, unter ihren eingebornen Anführern, nicht im Stande sind, ihre Befreiung zu bewerkstelligen; wenn sie so herzlos für ihre Sache sind, daß sie unter dem Commando ihrer Landsleute nicht mit Enthusiasmus fechten können: so ist es nicht wahrscheinlich, daß sie, unter Anführung eines Fremdlings, besser siegen werden. In jedem großen Kampfe hat die Energie der Eingebornen und nicht die Anstrengung irgend eines enthusiastischen Fremdlings das Land von Sklaverei erlöset. Die Urheber der athenienfischen Freiheit waren Harmodius und Aristogiton, beides Athenienser. Thrasibulus, ein Athenienser, war es, der die 30 Tyrannen verjagte. Der, welcher Rom von der Tyrannei des Tarquinius befreite, war ein Römer, Lucius Junius Brutus. Als die maurische Herrschaft in Spanien gestürzt wurde, ward sie nicht von Fremdlingen gestürzt. Ein Landeseingeborner war der Befreier der Schweiz.

Dieser Tage (erzählt der Warschauer Courier) brachte man nach Radom eine Kuh mit einem jungen Hirsch, welchen sie gesäugt hatte. Die Kuh ist um ihren Pflegling so besorgt, daß sie seine Entfernung, wenn auch nur auf einen Schritt weit, nicht duldet.

Um einen intendirten Diebstahl zu verhüten, theilt ein auswärtiges Blatt die Abbildung eines Schlüssels mit, den ein unbekannter Mensch bei einem Schlosser bestellte. Eine lobenswerthe polizeiliche Maaßregel.

Literarische Anzeige.

Vergleichung der alten Nennmünze gegen preuß. Courant.

Dies kleine Werkchen, so bequem eingerichtet, daß man es in die Tasche stecken oder in eine Brieftasche legen kann, ist in der Zeitungs-Expedition zu bekommen. Es ist broschirt und kostet 1 Sgr.

Todes-Anzeige. Nach langen und schmerzhaften Leiden, endete gestern Mittag halb 1 Uhr mein innigst geliebter Gatte, der Glas- und Porzellan-Waarenhändler Joseph Troester, sein irdisches Leben in einem Alter von 51 Jahren.

Ich erfülle die traurige Pflicht, dies meinen entfernten Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Liegnitz, den 14. Oktober 1825.

Friederike Troester, geborne Neitzel.

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß die Handlung unter der Firma

„Joseph Troesters sel. Wittwe"

fortgesetzt wird, und bitte, mir auch fernerhin das dem Verstorbenen früher bewiesene Zutrauen zu schenken.

Joseph Troester's sel. Wittwe.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es ist der Consens vom 27. November 1772. und die Ingrossations-Recognition d. d. 21. April 1775., auf deren Grund 40 Rthlr. und 40 Rthlr. auf No. 16. zu Greibnig für den verstorbenen Rothgerber Carl Frommelt hieselbst eingetragen sind, verloren gegangen, und es hat der Besitzer des Grundstücks, Christian Laubner, das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 14ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Geisler anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an diese beiden Posten zusammen per 80 Rthlr. und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst, entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Feige, Wenzel und Roeszler vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen den jetzigen und die früheren Besitzer des Grundstücks und die Carl Frommeltschen Erben ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quaest. 80 Rthlr. aber werden gelöscht, und die darüber sprechenden Instrumente werden amortisirt werden.

Liegnitz, den 27. Juli 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation. Johann Friedrich Fichtner aus Würtsch-Helle, der Sohn des dortigen Auszüglers Johann Friedrich Fichtner, geboren den 23. November 1794., seit dem Jahre 1806. verschollen, wird hiermit auf den Antrag des hiesigen Königlichen Waisenamtes und seines Vormundes, des Gerichtsschulzen Johann Gottlieb Warmuth zu Würtsch, eben so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich bis zu dem auf den 14. Juli 1826. Vormittags um

11 Uhr auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Nimmer angesetzten Termine, oder spätestens in demselben schriftlich oder persönlich zu melden, um weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben zugesprochen und verabfolgt werden würde.

Liegnitz, den 28. September 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Schuhmachermeister Papsch in Berlin.
Holwärter Rauphage in Boizenburg.
Gutsbesitzer Wolz in Driebitz.
Schloßergesell Richter in Löwen.
Sekretair Koepper in Warmbrunn.
Charlotte Fiedig in Meiselwitz.

Liegnitz, den 13. Oktober 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Auctions-Anzeige. Montag den 24. Oktober a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst eine Auction von allerhand Effekten, als: Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, 90 Ellen neues Tuch, Bücher ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung in Courant, abgehalten, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Liegnitz, den 30. September 1825.

Feder, Auctionator.

Fischerei-Anzeige. Auf den 19ten dieses Monats wird der Sechshufen-Langenwaldauer Großteich gefischt.

Das Kuchelberger Wirthschafts-Amt.

Fischerei-Anzeige. Den 24sten d. wird der Nicolai-Teich bei Kaltwasser gefischt werden, und der Verkauf der Fische für billige Preise, aber gegen baares Geld, Statt finden. v. Raumer.

Anzeige. Die Amtsblätter der Königl. Regierung zu Liegnitz, von ihrer Entstehung, nämlich dem Jahre 1811 bis incl. 1824, sind vollständig und mehrentheils eingebunden, zu verkaufen. Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

Aufforderung. Es werden hiermit diejenigen, welche, in dem Gewölbe meines verstorbenen Ehegatten, bei seiner Lebenszeit Waaren oder Buchbinder-Arbeit auf Rechnung ausgenommen haben, ergebenst ersucht: den Betrag dafür gefällig bald an mich zu berichtigen, indem der Abschluß der Bücher bereits geschehen und sonach die weitern waisenamtlichen Einleitungen nahe bevorstehen.

Liegnitz, den 3. Oktober 1825.

J. G. Pohley's Wittwe.

Einladung. Morgen, Sonntag den 16. d., und die folgenden Tage, werde ich in meinem neu erbauten Gasthofe das Kirmesfest feiern; wozu ich meine Bekannten und Freunde ergebenst einlade, auch für Speisen und Getränke billigst sorgen werde.

Liegnitz, den 15. Oktober 1825.

Sanftleben, Gastwirth zu den 3 Fürsten.

Anerbieten. Den 21sten d. Mts. trete ich eine Reise nach Dresden an, bei welcher Gelegenheit 2 bis 3 Personen mitfahren können. Wer daher, bei noch so günstiger Witterung, Theil daran zu nehmen wünscht, beliebe sich bei mir zu melden.

Liegnitz, den 14. Oktbr. 1825. Wittwe Hebig.

Dringende Bitte. Ein armer Mann hat am 5. Oktober Abends, auf dem Wege von Brechelshof bis Fellendorf, eine braun lederne Brieftasche verloren, in welcher sich zehn Kassenanweisungen zu 5 Thaler und 48 dergl. zu 1 Thaler, im Ganzen 98 Thaler, befanden. Außerdem lagen in der Brieftasche eine Quittung über 103 Rthlr. und eine Anweisung auf den Butterhändler Stolpe. — Der menschenfreundliche Finder dieses Geldes ꝛc. wird ergebenst ersucht, dasselbe entweder an den Hrn. Stadtrichter Jüngling in Haynau, oder an die Zeitungs-Expedition zu Liegnitz abzuliefern. Mit Freuden wird der Verlierer eine angemessene Belohnung, zur Bezeugung seiner Dankbarkeit, dem Finder einhändigen, denn der Verlust des Geldes zerstört alle Aussicht des Verlierers auf ein sorgenfreie Zukunft.

Geld-Cours von Breslau.

vom 12. Oktbr. 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	98
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{3}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{3}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{5}{12}$
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	—	$42\frac{5}{12}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{11}{12}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$95\frac{3}{4}$	—
	Disconto - - - - -	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 14. Oktober 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	—	4	—	28	8	—	27	6
Roggen . .	—	18	4	—	17	2	—	16	2
Gerste . .	—	14	10	—	13	8	—	12	10
Hafer . .	—	11	2	—	10	6	—	9	8